

Trio Karni

Eugenia Karni (Violine) Gilad Karni (Bratsche) Nina Ardashir (Klavier)

Mozart, Jongen & Brahms

Sonntag, 27. April 2025 11:15 | Tonhalle Zürich



Kleine Tonhalle Zürich
Sonntag, 27. April 2025
von 11.15 bis ca.13.00 Uhr
Türöffnung um 10.45 Uhr

Programm

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756-1791)

Trio K. 498 'Kegelstatt'
Andante
Menuetto
Rondo. Allegretto

Joseph Jongen
(1873-1953)

Prélude
Variations
Final

Pause - Dauer 20 Min

Johannes Brahms
(1833-1897)

Trio Op. 40
Andante
Scherzo (Allegro)
Adagio mesto
Allegro con brio

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) "Kegelstatt-Trio" Es-Dur, KV 498

Auf welcher Wiener "Kegelstatt" Mozart sein Es-Dur-Trio für Klarinette, Viola und Klavier komponierte, ist unbekannt; möglicherweise hat der Urheber der Anekdote, die dem Werk seinen Namen gab, das Trio auch mit den 12 Hornduos verwechselt, die Mozart nach eigenen Angaben beim Kegeln schrieb. Dennoch enthält die Anekdote einen wahren Kern: auch das "Kegelstatt-Trio" ist aus geselliger Runde heraus entstanden. Zu den engsten Wiener Freunden des Komponisten gehörten die Geschwister Gottfried und Franziska von Jacquin, die Kinder eines hoch geachteten Wiener Botanikprofessors. Während ihr Vater gelehrte Gesellschaften abhielt, veranstalteten sie als geselligen Kontrapunkt ein Unterhaltungsprogramm aus Billard, Kegeln und Musik. Am geselligen Musizieren nahmen neben Gottfried auf der Flöte oder singend sowie seiner Schwester am Klavier auch der Soloklarinetist der kaiserlichen Hofkapelle, Anton Stadler, und Mozart mit der Bratsche teil. Aus ihrem ungezwungenen Beisammensein ist die ungewöhnliche Instrumentation des Es-Dur-Trios, KV 498, erwachsen, die sich als Glücksfall in der Kammermusik erwies und vielfach nachgeahmt wurde (u. a. von Robert Schumann und Max Bruch). Auch der Ton des Stückes wirkt intim, so, als ob es von der engen Freundschaft der Beteiligten erzähle. Der Beiname schließlich verrät auch etwas von Mozarts Gewohnheit, über Kompositionsaufgaben nicht im stillen Kämmerlein, sondern in zerstreuter Runde zu brüten. Große Teile des Figaro sollen auf diese Weise beim Billardspiel der Freunde entstanden sein. Das Trio ist wenige Monate nach der Uraufführung dieser Oper, im Juli 1786, komponiert worden. Mozart ließ sich – wie immer, wenn er aus Freundschaft komponierte – zu "einigen seiner köstlichsten Melodien" sowie "erlesensten Klangmischungen und Kontrastierungen" anregen (R. Hellyer). Den intimen Charakter unterstreicht die ungewöhnliche Folge dreier Sätze im Andantebzw. Allegretto-tempo. Das beredte Motiv, mit dem der erste Satz anhebt, wird im Dialog der Instrumente bis zu großer Intensität gesteigert. Der für Mozart so typische Umschlag heiterer Gelöstheit in Mollabgründe prägt auch Menuett und Trio. In letzterem setzte der Komponist Mozart em Bratscher Mozart ein kleines Denkmal. Das Rondothema ist ganz für die Klarinette erfunden, wird jedoch von den anderen beiden Instrumenten aufgegriffen und zunehmend verziert. Jeder der drei Freunde erhielt im Laufe des Rondeau sein Solo, am ausladendsten Fräulein Franziska am Klavier. Wie in den Finali seiner großen Klavierkonzerte verband Mozart in diesem Satz auf geniale Weise konzertierenden Satz, Kontrapunkt und Tanzrhythmen zu einer sublimen Synthese.

Joseph Jongen (1873-1953) Klaviertrio für Violine, Viola & Klavier, Op. 30

„Dieses Trio wird immer als eine der glücklichsten Inspirationen des Komponisten angesehen, sowohl wegen der Einfallsreichtum der tonalen Behandlung als auch in der Plastizität der melodischen Ideen und im Reichtum an Vorstellungskraft, der sich in der Färbung und den Rhythmen zeigt.“ – Georges Systemans in Cobbett's Cyclopedic Survey of Chamber Music. Joseph Jongen (1873-1953) wurde wahrhaftig dazu geboren, Musiker zu sein. Aufgrund einer erstaunlichen musikalischen Frühreife wurde er am Konservatorium von Lüttich (in Belgien) aufgenommen, wo er die nächsten sechzehn Jahre verbrachte. Es kam nicht überraschend, dass er 1891 den ersten Preis für Fuge gewann, im folgenden Jahr ein Ehrendiplom für Klavier und 1896 ein weiteres für Orgel. 1897 gewann er den prestigeträchtigen Grand Prix de Rome, der ihm Reisen nach Italien, Deutschland und Frankreich ermöglichte. Mit 13 Jahren begann er zu komponieren und zeigte sofort außergewöhnliches Talent. Als er sein Opus eins veröffentlichte, hatte er bereits Dutzende von Werken verfasst. Das Op. 30 Trio stammt aus dem Jahr 1907. Obwohl es nahezu unmöglich ist, es beim Anhören zu erkennen, stammt nahezu alles melodische Material von einem einzigen Thema, einer einfachen Volksmelodie, aus der Jongen es schafft, immer neue melodische Ideen zu schöpfen. Die ausgedehnte Eröffnungsbewegung, betitelt als Präludium, besteht aus zwei Themen. Das Herzstück des Trios findet sich in der zweiten Bewegung, einem Thema und einer Variationsreihe. Das Finale ist tatsächlich eine weitere Variation, obwohl dies nicht so gekennzeichnet ist. Erst jetzt hören wir das Thema in voller Länge. Dieses Trio ist ohne Zweifel eines der besten und wichtigsten Werke für dieses Ensemble. Ein Konzertwerk par excellence.

Johannes Brahms (1833-1897) Trio Es-Dur, op. 40

Eine der klangschönsten Kammermusiken des 19. Jahrhunderts verbirgt sich hinter Brahms' Opus 40 in der seltenen Kombination eines Horns mit Violine und Klavier. Heinrich Reimann berichtet in seiner populären Brahms-Biographie von 1900 von der Eigenart des Werkes und von Brahms' Vorliebe für das ventillose Waldhorn als Instrument des Trios. Interessanterweise wurde es im gleichen Jahr publiziert wie Gades Trio-Noveletten:

„Eine völlig ungeahnte Ueberraschung bot Brahms der musikalischen Welt mit dem Es-dur Trio für Clavier, Violine und Waldhorn (Op. 40, 1863). Dies Trio ist – wenigstens in der ursprünglichsten Form – bereits 1862, als Brahms in Karlsruhe war, vollendet gewesen. Der Componist spricht bereits davon in einem Dezember 1862 aus Basel datirten Briefe an A. Dietrich in Oldenburg: ‚Für einen Quartett-Abend kann ich mit gutem Gewissen mein Horn-Trio empfehlen und Dein Hornist thäte mir einen besonderen Gefallen, wenn er, wie der Karlsruher, einige Wochen das Waldhorn exerzierte, um es darauf blasen zu können.‘ Componirt wurde dies wundervolle und in seiner Art einzige Tonstück gelegentlich eines Aufenthaltes in Baden – Baden. Wie bei der Serenade (A-Dur) so hatte Brahms auch bei diesem Horn – Trio mit glücklicher Hand aus den alten, längst vergessenen Zeiten der Kammermusik herübergerettet, was seinen vom Gewöhnlichen gern abweichenden Absichten dienlich sein konnte. Und doch klingt gerade dieses Werk so originell und modern, dass man vergebens irgend welche greifbare Beziehung, geschweige denn Anlehnung an bereits Dagewesenes suchen würde. Auch der äusseren Form nach ist es, wie z. B. in dem 5theiligen, im Wesentlichen aus einem Hauptsatz und einem Alternativ bestehenden ersten Satze, ganz neu. Von ganz besonderer Eigenart und unendlich tiefer poetischer Empfindung getragen ist das Adagio lento – ein thränenreicher Trauergesang, eine ergreifende Klage um das Nichts (vgl. quasi niente) des Menschenlebens. Das Finale: „ein lustiges Jagdstück mit starken, pathetischen Accenten!“



Eugenia Karni, eine belgische Violinistin, begann ihre professionelle Karriere mit einem Debüt in jungen Jahren beim Rotterdamer Philharmonischen Orchester. Sie wurde bei renommierten Lehrern wie Zakhar Bron und N. Morozova ausgebildet und hat zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen erhalten, darunter eine Goldmedaille beim Internationalen Hindemith-Violin-Wettbewerb. Von 2014 bis 2019 war sie Erste Konzertmeisterin der Nordwestdeutschen Philharmonie und von 2020 bis 2023 der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz. Eugenia Karni wird regelmäßig als Gast-Konzertmeisterin zu Orchestern wie dem Orchestre de la Suisse Romande, den Festival Strings Luzern, Orchestre de La Monnaie, dem Belgian National Orchestra, der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken, dem WDR Funkhausorchester und vielen weiteren eingeladen. Karnis künstlerische Aktivitäten erstrecken sich über verschiedene musikalische Bereiche, einschließlich Festivalauftritten und Kooperationen mit ihrer Mutter, der Pianistin Nina Ardashir, und ihrem Ehemann, dem Bratschisten Gilad Karni. Ab Januar 2025 wird sie als Stimmführerin der 2. Violine beim Basler Sinfonieorchester tätig sein. Als vielseitige

Künstlerin ist Eugenia stets bestrebt, ihre künstlerischen Grenzen zu erweitern und mit neuen Stilen zu experimentieren. Sie tritt als Solistin und Kammermusikerin auf internationalen Bühnen in Europa, Kanada, Mexiko und Asien auf.

Der Bratschist **Gilad Karni** wird international für seinen Klang und seine Interpretation gefeiert und hat im Laufe seiner Karriere zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen erhalten. Sein umfangreiches Repertoire umfasst Kooperationen mit Orchestern, Kammerensembles und Auftritte als Solist. Karni hat sein Talent bei renommierten Festivals und Veranstaltungsorten weltweit unter Beweis gestellt und war in verschiedenen Ländern in Radioprogrammen zu hören. Er hat auch seinen Stempel bei mehreren internationalen Bratschenwettbewerben hinterlassen, indem er erste Preise und andere Auszeichnungen gewann. Karni's umfangreiche Höhepunkte in der Aufführung reichen von Premieren von Arrangements und Konzerten bis hin zu Auftritten mit gefeierten Musikern wie Isaac Stern, Yo-Yo Ma und dem Guarneri-Quartett. Neben seiner Aufführungstätigkeit ist Karni auch ein engagierter Pädagoge und unterrichtet Meisterkurse bei angesehenen Festivals auf der ganzen Welt.



Nina Ardashir ist eine belgische Pianistin mit einer vielfältigen Musikkarriere, die Soloaufführungen, Kammermusik, Begleitung und Unterricht umfasst. Sie schöpft aus den Traditionen verschiedener Klavierschulen und hat bei renommierten Professoren wie Dorensky, Mezlumov und Bluhmental studiert. Ardashir hat als Solistin mit Orchestern in Konzerten von Komponisten wie Rachmaninov, Beethoven, Tschaikowski und Saint-Saëns aufgeführt, und ihre Recitals haben sie in Konzertsäle in ganz Europa geführt. Sie ist auch in Opern- und Symphonieprojekten tätig und arbeitet mit Institutionen wie der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf zusammen. Kammermusik steht im Mittelpunkt von Ardashirs Karriere, und sie tritt häufig in Ensembles auf, darunter ein Klavierduo mit ihrer Tochter, der Violinistin Eugenia Karni.

Jetzt Tickets bestellen

Online-Bestellung: boxoffice@tonhalle.ch oder Tel. 044 206 34 34

Preise: CHF 50 (a) / 40 (b) / 25 (c)

Kategorie c: Studenten/AHV/IV/Kulturlegi

Tageskasse ab 09.30 Uhr

Direktkontakt für Rollstuhlfahrende und deren Angehörige:

Valeria Paradiso, vparadiso@multiplesklerose.ch / 043 444 43 32



Anfahrt

Adresse: Tonhalle Zürich, Claridenstrasse 7, 8002 Zürich

Tram 7/8/10/13 bis Haltestelle «Stockerstrasse» oder 2/5/8/9 bis Haltestelle «Bürkliplatz», danach ca. 4 Minuten zu Fuss.

Kostenpflichtige Parkplätze im Parkhaus Park Hyatt Zürich und im Parkhaus Bleicherweg (nicht rollstuhlgängig). Die Tonhalle Zürich ist 1-2 Gehminuten von beiden Parkhäusern entfernt. 8 Behindertenparkplätze befinden sich an der Gotthardstrasse, direkt rechts vom Eingang zur Tonhalle Zürich.

